

General-Anzeiger

Halbesche Wochenschrift.

Halbesche Wochenschrift.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2888 Mt. 1.50 pro Quart. etc.
Halbesche Wochenschrift pro 6 M. 2.40, 12 M. 4.80, 24 M. 9.60, 36 M. 14.40, 48 M. 19.20, 60 M. 24.00, 72 M. 28.80, 84 M. 33.60, 96 M. 38.40, 108 M. 43.20, 120 M. 48.00.

für Halle und den Saalkreis.

Am 1. October Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Das in den Beilagen enthaltene ist
Halbesche Wochenschrift
Wochenschrift pro 6 M. 2.40, 12 M. 4.80, 24 M. 9.60, 36 M. 14.40, 48 M. 19.20, 60 M. 24.00, 72 M. 28.80, 84 M. 33.60, 96 M. 38.40, 108 M. 43.20, 120 M. 48.00.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Petitionsrecht der Beamten.

Halle, 15. Juli.

Der verlorene Staatsfriede des Reichspostamts hat wiederholt im Reichstage erklärt, er nehme es seinen Beamten gar nicht übel, wenn sie mit ihrer Lage unzufrieden seien, er habe im Uebermaß einen gewissen Respekt vor solcher Unzufriedenheit, sei doch die Triebfeder und der Wispel, alle Kräfte einzusetzen, um höhere Leistungen zu erzielen und in bezogener Stelle einzurücken. Herr v. Stephan hat damit gewiß nicht so ganz unrecht; denn wenn auch in den hoch begrenzten Beamtenkategorien die Regel nach das Vorrücken kein altes Ausgeübtes ist, so sind doch Wünsche immer denkbar, in denen A. Beamte, die für die geltende Laufbahn gar nicht bestimmt waren, durch hervorragende Leistungen in die glänzenderen Stellen hinaufzurücken. Wie bei der Post, so liegen die Dinge auch für die Beamten aller übrigen Verwaltungsämter. Ueberall steigen einige besonders befähigte und strebsame Naturen ohne Zuzahlung des Ansuchenjahren zu höheren Stellen empor, die aberwiegende Mehrzahl aber bleibt auf der Stelle stehen, die für sie infolge der Anzahl der Dienstjahre erreichbar ist, für ihr Ausfinden ist eben lediglich die Anciennität maßgebend, und für dieses Emporsteigen ist es ganz gleichgültig, ob der Beamte tüchtiger oder fleißiger ist als der andere, oder nicht. Nach der bestimmten Regel von Jahren treten Bedienstete in die bessere Gehaltsstufe ein, deren höchste mit dem 20. oder 30. Dienstjahre, je nachdem, erreicht wird.

Der Beamte ist also nur in Ausnahmefällen im Stande, seine Lage durch sich selbst aufzubessern, im Großen und Ganzen muß er mit dem Einkommen und der Beschäftigung zufrieden sein, die ihm nach seinem Dienstalter zugewiesen sind. Es ist daher nur natürlich, daß von denjenigen Beamtenkreisen, in denen die Remuneration gerade keine so glänzende ist, auf dem Wege der Petitionen eine Besserstellung der Lage angestrebt wird. Es sind dem deutschen Reichstage im Verlaufe seiner Sitzungsperiode vorgeschlagen worden, welche Gehaltsverbesserungen, Dienstaltersentzüge u. d. m. während sich die zuständigen Behörden darüber noch mit den Beamten, nicht aber mit den Renten selbst zu beschließen pflegen, ist das während des Verlaufes der verflochtenen jüngsten Legislaturperiode geschehen. An diesen letzten fünf Jahren sind die zuständigen Behörden wiederholt dinstaltersmäßig gegen die Beamten, welche ihre Unterschriften zu Petitionen herzugeben hatten, eingeschritten.

Man geht wohl mit der Annahme nicht fehl, daß die strenge Kontrolle der Renten, die Massenpetitionen unterzeichnen, und die Einleitung von Strafverfahren gegen dieselben durch die Ausdehnung der sozialdemokratischen Propaganda auf die Beamtenkreise veranlaßt worden sind. Kann es doch den Behörden in keinem Falle vorkommen, daß sie die jeweilige Unzufriedenheit von Beamten, die bei Antrag zu Petitionen ganz, oder vertheilte Eintheilung zurückzuführen oder durch eine wirkliche missliche Lage begründet ist. Diese Unzufriedenheit legt den Behörden die Verpflichtung auf, sich eingehender als zuvor mit den Persönlichkeiten der Renten zu befassen, die dem Reichstage zugegangenen Petitionen frei zugänglich auf ihre Ursachen prüfen und danach ihre Maßnahmen zu treffen. Werden solche Kontrolle und solche Maßnahmen Regel, dann ist es natürlich, daß dem Petitionsrecht von Beamten günstig vorbei; und auch

so, wo Beschwerden angebracht und Besserungen berechtigt sind, würde kein Beamter mehr den Eindruck zu fähigen und um Abklärung vorhabender Mängel zu bitten wagen. Die Petitionskommission des Reichstages ist aber andererseits zu dem Zweck da, Beschwerden und Wünsche von allen Fächern des Reiches, also auch von den Beamten, entgegen zu nehmen, sie zu prüfen und dem Reichstage die Resultate dieser Prüfungen vorzulegen. Die Petition vermagter Kreise wird damit zu einer Angelegenheit des Reichstages, und wenn diese eine Petition A. der Regierung zur Berichtigung überreicht, so ist dem in der betreffenden Petition enthaltenen Wünsche natürlich ein ganz anderes Gewicht gegeben, als es ihm die Gruppe der Interessenten zu verleihen im Stande ist. Aus diesem Grunde darf auch den Beamten ihr Petitionsrecht nicht verkürzt oder gänzlich genommen werden, wenigstens es mindestens ist, daß gerade diese von dem erwünschten Resultate einen möglichst geringen Gebrauch machen.

Da nach der neuerdings beobachteten Gepflogenheit der Behörden das Petitionsrecht der Beamten hauptsächlich illusorisch geworden wäre, so hat sich der Reichstag selbst, und zwar wie erst jetzt bekannt wird, nach gegen Schluß der vorigen Session, zum Güter jetzt Reichstag gemacht, indem er beschloß, den beschäftigten Beamten fortan nur noch die eingegangenen Petitionen nach in schriftlich, nicht aber mehr auch die Unterschriften auszubehalten. Die Beamten werden diesen dem Schutze ihrer eventuellen Petitionen bewohnenden Reichstag selbständig sichern nicht missbrauchten und unbedürftigen und ungerechtfertigten Petitionen auf dem Plane erscheinen. Drückt sie aber der Schutze möglichst einmal recht empfindlich, dann beansucht sie keinerlei Möglichkeiten zu beschaffen, wenn sie auch einmal die Unterstützung des Reichstages für ihre Wünsche in Anspruch nehmen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Wolke wird berichtet: Der Kaiser verließ heute noch vor Wolke. Das Wetter ist klar, hell und angenehm, und das Volk ist sehr zufrieden. Der Kaiser hat heute die Befehle des Reichstages angenommen. Er hat die Befehle des Reichstages angenommen. Er hat die Befehle des Reichstages angenommen.

(Unter den Aufgaben, deren Lösung von dem neuen Reichstage erwartet wird, befindet sich nach dem „Lamb. Corr.“, was übrigens bereits bekannt ist, unter anderem die Reform des Anwaltsstandes und die Reform der Gerichtsbarkeit, die sehr viel wichtiger ist, als die bestehenden Verhältnisse mehr oder weniger im letzten Reichstage unterbreitet gebliebene Vorlage. An der Vorberingung der verschiedenen Verfügungsstellen unter einander wird festgehalten werden. Mit dem „fingierten Ausgange“ zwischen den Verfügungsstellen von verschiedenen Orten Verhältnisse, der den inaktiven Stellen zu Gunsten des agrarischen Dienstes beliebt würde, soll zugleich eine „Verklärung der Staatsanwaltschaft“, eine „Veränderung der Organisation und des Verfahrens“ und zugleich eine „Berichtigung aller Verordnungsverpflichtungen zur Gesammtheit der Verfügungsstellen“ geltend gemacht werden. (Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts) wird von dem „Lamb. Corr.“ empfohlen, weil sie der Meinung ist, daß die sich der Verhältnisse „erhalten“, „Länder“ (bei den letzten Wahlen etwa 30 v. H.) vornehmlich für die sozialdemokratischen Parteien stimmen würden. In der Sozialdemokratie wird darauf hingewiesen, daß die Beamten, wenn man sie zum Wählen zwingt, aus Bequemlichkeit gerade sozialdemokratisch stimmen werden.)

— (Kriminalkommissioner von Laubach, der beauftragt zur Vernehmung in ein anderes Amt ohne Ungehörigkeit verbracht werden ist, soll nun zum 1. October dieses Jahres Amt erhalten. Dieser Weg aber nach Remund und auch Herr von Taubitz selber nicht, an welchem Orte er nach Remund begeben soll, seinen kriminalistischen Weg weiter fortzusetzen. Die Vernehmung der Beamten es für günstig angesehen, daß diese „Kraft“ nach ihren Anträgen noch weiter in verantwortlicher Stellung beschäftigt wird und glauben, daß jetzt lediglich höher angesprochen werden, ob irgend eine Polizei-Verordnung des preussischen Staates sich ohne Weiteres den Herrn A. Folge gefallen läßt, bis man sich dann irgendwie davon überzeugen kann, daß es thatsächlich nützlich zu vernehmen ist.

(Der deutsche Konig für Verlosem Herrn v. Tischenröder), welcher gegenwärtig sich in London aufhält, wird in den nächsten Tagen von dort in den Ort B. d. H. eintreffen, um mit dem zur Zeit dort weilenden Oberministerialrat Herrn v. Laubach und dem Geheimen Legations-Secretär die letzten Angelegenheiten zu dem Programm für die Palästina-Reise des Kaiserspaars zu besprechen.

(Das Centrum) fordert jetzt nämlich die Aufhebung des Letztenerlasses. Die Erklärung der Parteien, so lag die Stimmung, ist in hohem Maße schön, so darf es allerdings nur die mittliche Schichten betreffen, und andererseits muß es alle Schichten mit der gleichen Gerechtigkeit behandeln. Also wäre das Gesetz A. so zu fassen: „Der den Frieden der Konstitution gefährdet, wird der Polizeivorsatz unterstellt mit der Maßgabe, daß ihm der Aufenthalt an bestimmten Orten untersagt oder der Aufenthalt an bestimmten Orten angeordnet werden kann. Vereinigungen, welche den Frieden der Konstitution gefährden, sind aufgelöst und ihre Mitglieder werden förmlich mit der erwähnten Polizeivorsatz.“ Das wäre doch ein Weg gegen das „Sytem“. Zur Grund eines solchen Gesetzes würde zuerst die Einzelartikel in dem Gesetz nach der Heringsbillig einzeln zum Staatsanwaltschaft übergeführt werden müssen, der ganze „Vergeltungsbill.“ würde der Auflösung und seine Geben der Unterzeichnung und Genehmigung der verfallen.

(Von Studenten der preussischen Bergakademie) sind durch den Senat der Bergakademie von dieser ausgeschlossen worden, weil sie sich sozialdemokratischen Vorker unterstellten. Den Kampf gegen die Sozialdemokratie, die die Verunfallungsgefahren im Königreich Sachsen mit einem geringen Gilt zu geringen Ergebnissen führen, hat damit auch eine militärische Behörde aufgenommen. Der „Lambach-Korrespondenz“ hat nach der „Lamb. Corr.“ folgenden Wortlaut: Nach den Ergebnissen der statistischen Disziplinäruntersuchung ist für erwiesen zu erachten, daß die in der letzten Zeit am höchsten Orte mit erklärten Angehörigen der sozialdemokratischen Partei Vorker geworden sind. Mit den Verurtheilten von E. und A. (8 v. H.) des Disziplinärreglements, wie sie in demjenigen Kreise vorkommen sind, werden die Strafen der Bergakademie angeordnet, ist ein solches Verfahren unvorzuziehlich. Der Senat der Bergakademie erachtet deshalb die fernere Verbleiben an der Bergakademie nicht für angemessen und hat auf Grund der oben erwähnten und der Bestimmung in § 5 Abs. 4 des Disziplinärreglements beschlossen, Sie, wie Ihnen hiermit eröffnen wird, mit der Strafe der „Abweisung von der Bergakademie“ zu belegen.

(Der mit tatsächlichem Erschlaffung von staatsbau) sind nach der „Lamb. Corr.“ geplant ein erfolgreiches Unternehmen mit allen Einrichtungen, welche der moderne Schiffsbau verlangt, und damit im Zusammenhang die nötige Einrichtung einer Stadt, modernen Göttingen, Finnland, der bisherige Staat für die deutsche Verwaltung, ist als Stützpunkt nicht geeignet, diese Aufgabe würde sich etwa als Osten, in dem die Stützpunkte mit fortwährend gearbeitet. Da aber die Pläne für Hafen- und Stadtbau noch nicht feststehen, hat das Gouvernement folgende

Güter Kloßermannen.

Historischer Original-Roman.

Von Hans Bohn von Donner.

7) (Vollendung) (Nachdruck verboten.)

„Dunkel und doppelseinig ist Deine Rede. Möchte die Ahnung von dem, was sie bedeuten könnte, mehr als nur leerer Wahn sein!“

„Gottfried, ich verstehe Dich nicht. Doch auch ich fange an zu ahnen —“

Gottfried ist unterbrechend: „Unterdrücke jede Vermuthung, wenn sie auf mich und mein Schicksal Bezug hat, denn sie kann zu nichts Wirklichem führen, wohl aber den faum in deiner Wuth wieder aufglimmenden Funken von Zutrauen zu den Menschen schnell wieder auslöschen und mich wiederum hinausjagen in menschenleere Eindrücke. — Meine über mich, Violetta, meine Junge ist auf ewig gezeichnet; ich muß schweigen.“

„Weine über Dich selbst, Unglücklicher denn voll Zutrauen den Kammer, der uns drückt, mittelend in ein gutes und unheilnehmendes Netz niederzuliegen, das ist noch Glück im größten Unglück und vermindert die schwerste Bürde. Weise dem, der sich diese Erleichterung seiner Last selbst verweigert!“

„Du thust mir Unrecht, Violetta, wenn Du glaubst, daß dieses bei mir der Fall sei. Heiß und innig liege ich mich nach dieser Willkür, am besten gegen Dich und hier in dieser Gegend, aber furchtbar, wie ein Dämon der Hölle, tritt ein Schreden entgegen beiseit nach mich hin und beißt mich schweigend!“

„Mich dünkt, ich kenne dieses Schreden!“ entgegnete Violetta.

„Umöglich!“

macht, diese Weisheit zu schenken, in meiner friedlichen Güte nothut kein Verarrt.“

Humberto war erndet und trat ein, Violetta entgegenhüllend und sich mit einem freundlichen: „Guten Morgen!“ an sie schmiegen. Seine Gegenwart unterbrach das vorige Gespräch, wie es schon sehr zur Zufriedenheit des Fremdlinges, der die letzten Aufzeichnungen der Alten in Angst und Unruhe verlegt hatten.

„Wer ist dieser fremde Mann, Großmutterchen?“ fragte der Knabe, indem er den Fremden mit seinen großen, blauen Augen verumwandelt anstarrte.

„Ein Freund von mir und unser Gast!“ erwiderte Violetta.

„Sei mir willkommen!“ wandte sich der Knabe zu Gottfried, indem er ihm zutraulich die Hand reichte. „Bist Du gut?“

„Weisheit Du daran, Kleiner?“

„Weisheit möchte ich es“, entgegnete Humberto, „Du bistst so sanfter und unfeindlich, Großmutterchen sagst: Die Stirn des Menschen sei stets heiter und rein wie sein Herz, vorausgesetzt, er ist ein guter Mensch.“

„Doch können sie auch zuweilen unangenehme Ereignisse des Lebens trüben und mit Furchen des Kummers durchziehen“, unterbrach ihn Gottfried.

„Ist dies bei Dir der Fall, fremder Mann?“ forschte der Kleine weiter, indem er sich traulich an ihn schmiegte und liebkosend seine Wangen streichelte. „Armer Mann, Du dauertest mich; doch bleib Du nur bei uns, und Du wirst bald wieder mit und durch uns froh werden. Großmutterchen hat schon manchen Kranken geheilt und manchen Trauernden froh gemacht. Sie wird auch Dir helfen. Nicht wahr, Gergensmutterchen?“

„Gottfried!“ erwiderte Gottfried, mit Wärme seine Hand drückend, „aber der Kranke muß Zutrauen zu seinem Arzte haben und dadurch die Kur fördern helfen.“

Violetta brach hier das Gespräch ab und führte ihren Gast an der Hand des kleinen Humberto hinaus in das Freie. — Es war ein schöner, herzerquickendes Morgen. Sanfte, er-

quidende Nübling handte ihnen in den lieblichst Wohlgeruch von Blumen und Kräutern aus den betauten Wiesentmatten entgegen. Die Melodien der gefiederten Sängler des Waldes umtönten sie, und über den Wald schwebte in stiller, schoner Majestät die Königin des Tages empor und verbleibte ihren Glanz in tausendfarbigem Schmucke in den Thautropfen des Grases.

Hoch begeisterte Schauer ergrieffen den Fremdling, als Violetta ermt und heiterlich mit erhobener Stimme ihm zur Seite stand, die Hände über die Brust gefaltet, ihre Augen mit dem reinsten Ausdruck frommer Anbacht gegen die Morgenjonne wandte, und der Knabe vor ihr an dem sanften Abgang eines kleinen Hügels auf die Arme saß und ebenfalls mit gegen die Morgenjonne gerichteten Blicken der Götter, ihren Blick auf sich und für sich und dem Alltägigen erhellte, dessen Größe Güte und Macht ihn Violetta in seinen Werken zu erkennen und zu verehren gelehrt hatte.

Mäßig vom Gefühl durchdrungen, saß der Fremdling neben dem Knaben auf die Arme; auf dem Stillen festeren Anbacht schlang sich im Gebeist sein Gemüth zum Himmel zu.

Wohlthätig gestützt durch dieses Gebeist und von einer so süßen Ruhe erfüllt, wie er sie seit langer Zeit nicht gefühlt hatte, richtete sich Gottfried empor, und Violetta lehnte mit ihm nach der Hüfte zurück.

„Ich muß Dich jetzt auf einige Zeit verlassen“, redete ihm die Eremitin an, nachdem sie gemeinlichlich ein fragendes Wahl angenommen, „aber bald bin ich wieder bei Dir!“

„Wohin gehst Du?“ fragte der Gast.

„Mein ehrendürftiger Beruf verlangt mich jetzt an das Krankenlager einer armen, hilflosbedürftigen Mutter von fünf vaterlosen Vätern, denen meine ärztliche Hilfe die Mutter wiedergeben soll“, erwiderte Violetta. „Mein langer Aufenthalt in dieser Gegend hat mich Würde, meine Lieblingswissenschaften fortzusetzen, den Schicksalen der Natur nachzufolgen und die Wirkmacht der Pflanzen und Kräuter zu Vortrefflich an-

nähren wird, wenn von den nächsten Gemeinderäten ein höher...

Veranlassung. Nach dem Amtliche. Nach dem Amtliche...

Mitspiel. In der letzten Zeit sind in verschiedenen Orten neue...

Conderg. Am morgigen Sonnabend wird ein Conderg von...

Einziges. Am morgigen Sonnabend wird ein Conderg von...

Verurtheilte. Das Landgericht Halle hatte am 2. Juni...

Ursach. Die K. K. Oberl. Richter des Saalkreises...

Am 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

Aus der Umgebung.

Weschna. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

Conderg. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

Conderg. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

treffst die Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 65 (Infanterie-Regiment...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

W. F. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

W. F. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

übergeben. Die Spanier haben sich tapfer bis zum letzten Augenblick...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

V. Piquart. 14. Juli. (K. K. Richter). Unter diesjähriges Ansehen...

Stadtbauamt Halle:

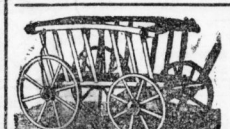
- 14. Juli. Der Kaufmann Johann Kaufmann und Anna Janke...

Gebohren.

- 14. Juli. Dem Schmid Heinrich Bräker ein S. Kurt Heinrich...

Verstorben.

- 14. Juli. Des Hofrath Carl Güter 2 Minna 1 J., Unterberg 6...



C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

Wasserkränze: Am 14. Juli: Weizenk. Dresch. + 2,90...

Advertisement for J. Lewin's business premises (Geschäftshaus) located at Marktplatz 2 u. 3.



Enorm billig

vertau ich, um mit dem Sommer-Lager zu räumen, meine sauber genähten, tadelloso sitzenden, aus besten Stoffen gefertigten

Herren- und Knaben-Garderoben

- Herren-Jacket-Anzüge in den neuesten Farben, alle Facçons jetzt nur 12, 16, 19, 22, 28 Mark u. f. w.
- Herren-Jack- u. Gehrock-Anzüge in eig. Anfertigung, schwarz Kammgarn jetzt nur 16, 20, 24, 28, 32 Mark u. f. w.
- Herren-Sommer-Paletots, nur Reuigkeiten in engl. und bestem Schnitt jetzt nur 11, 15, 18, 20, 24 Mark u. f. w.
- Herren-Hosen in den neuesten gefärbten und farneiten Mustern jetzt nur 8, 4, 6, 7, 9 Mark u. f. w.
- Knaben- u. Schüler-Anzüge in hundertfacher Auswahl entzückender Reuigkeiten jetzt nur 3, 4, 5, 8, 10 Mark u. f. w.

36 Gr. Ulrichstr. 36. **S. Meyer.** 36 Gr. Ulrichstr. 36.



Das grösste Vergnügen

für Jung und Alt, Groß und Klein sind **Müchler's** weltbekannte **Flobert-Teschings** (Inalliole Vogelstinte) zu dem so sehr beliebten **Spagen- und Schützen-schießen**. Für nur **7 Mark** senden wir per Nachnahme ein solch praktisches Leichtig mit Rücksicht auf, Baden-schätzung, Sicherheitserfolg, Patronen-auswerfer, gezippter Lauf, feststehend, ca. 80 cm lang; Cal. 6 mm, ca. 60 m Reichweite. **Dasselbe Gefährte** in Cal. 9 mm und glatter Lauf zum Klappen nur **9 Mark**. Auf eigenem Schießstande eingeschossen, daher **Garantie** für gute Arbeit und präcisen Schuß. 100 Kugelpatronen 6 mm 60 Weinige, 9 mm Nr. 1, 70, 100 Schrotpatronen 6 mm Nr. 1, 75, 9 mm Nr. 2, 50. Kiste und Porto Mt. 1,50. Umtausch gestattet.

Bessere und billigere Waffen, Fahräder u.



bekommen Sie von keiner Concurrenz. Nähere Details über sämtliche Waffen, Fahräder und Musikinstrumente gratis und franco.

Wilh. MÜCHLER Söhne, Reutenrade 30 (Weißf.).
Waffen- und Musikinstrumenten-Fabrik, Fahrrad-Werke.

Special-Geschäft für Uhren.

Neue Uhren. Reparaturen.

Remont-Uhren Nickel Mt. 6. Neue Feder Mt. 1.
Remont-Uhren Silber Mt. 18. Neuer Uhrzeiger 10 Pf.
Gold. Damen-Uhren Mt. 20. Neuer Uhrgehäuse 10 Pf.
Regulatore von Mt. 10. Neuer Uhrwerk 10 Pf.
Weder von Mt. 2, 50. — Garantie 1 Jahr. —



C. Hammer, Uhrmacher,
Leipzigerstr. 42. Leipzig, Leipzigerstr. 42.

Zollinger Stahlwaren-Haus.

Stauft u. Hochschleiferei mit Maschinenbetrieb via-A-via. Abgrasch von **Max Turner, Geißstraße 55.**
Geöffnet von **J. Turner** im Jahre 1866.
Schleifen von Eisen und Messern aller Arten.
Spezialität: **Barbier- und Feilseer-Artikel.**
Für alle aus meinem Geschäft ob. Schleiferei geh. Waar. leih. u. bar.

MAGGI Max Grünewald, Schmeerstr. 1.
Original-Reisfisch Nr. 0 werden zu 25 s, Nr. 1 zu 45 s und Nr. 2 zu 70 s mit Maggi nachgefüllt.

Pracht. Hamb. Gänse, Enten und Hähnchen
Hohlrücken, Keulen und Blätter.
Springlebende Tafelkrebse.
Delicate Castlebay Matjes. Neue saure Gurken.
Vorzügliche Bowlen-Weine.
Reife Edelpflirsche u. Walderdbeeren empfohlen

Leipzigerstrasse 2. **Sprengel & Rink.** Telefon 414.
Wein- und Frühstückstube.

Schleifigen Strähnchen, vorzüglich schmeckendes Verleibungsgebäck. Gr. Mehlzeit bei Feinheit, von feinsten Zaubenbutten angefertigt.

icht Kochigen Wafladen, vanillirt, unübertroffen. Spezialität, feinsten gebackenen

Apfel- und Möbunghen, feinste Gallecke und Berliner **Apfelfuchen** von feinsten Zaubenbutten.

Biscuit, Chokolade- u. Makronen-Zwieback.

Merci Torten-Ansichtmte.

Spezialität:
Musikarten, Sonntag von früh an
frischen Speckkuchen empfindlich

Karl Koch,
Herrenstraße 1.
— Fernsprecher 581. —

Semmel, vorzüglich im Geschäft!
1 Kilo ca. 4 Groschen-Reihen
29 Pfg., 1 Pfd. ca. 2 Reichen 15 Pf.
empfehlen
Laurentiusstr. 18.

Wegen Umzug nach Zeinweg 46-47 stelle ich mein gezeichnetes **Uhren-Lager,** bestehend aus Tausenden jeder Art, Regulatoren, Wecker u. Wanduhren u. u. i. w. Zuhilfenahme u. u. i. w. Zuhilfenahme zu billigen Preisen zum Anverkauf.

August Heckel, nebrüht. Uhrmacher,
Taubenstrasse 19.

Grösste Auswahl von neuen u. nebrühten Möbeln in Polsterung, Mahagoni und Eiche, eis. Büffel's, Herren- u. Damen-Schreibtische, Vertisows, Kleider- u. andere Schränke, Plüschgarituren, Zivans, Sophas, Truhen u. andere Spiegel, Gouffon's, Streg- u. Stuechtische, Stühle jeder Art, Bettstellen mit u. ohne Matrassen, Baldachindränge u. u. i. w. verkauft billig.

Friedrich Pelecke, Geißstr. 25. Telefon-Nr. 1151.
Auch werden alte Möbel stets mit in Zahlung genommen.

Kräuter-Liquent. Gute Weinen zu verkaufen
H. Berbig, Deffauerstraße 10, I.

Karl Koch's Nährzwieback
seit 15 Jahren durch erstauuliche Erfolge mehr als bewährt, unter ärztlicher Kontrolle hergestellt, chemisch untersucht, kalkphosphathaltiges Brot und Knochen bildendes Nährmittel ersten Ranges, ist in Packungen zu 10, 20, 80 und 60 Pf. erhältlich in **K. Koch's Nährzwiebackfabrik, Halle a. S., in allen besseren Colonialwaren- und Droguen-handlungen.**

Meinel & Herold, Harmonikafabrik, Klingenthal (Sachs.) Nr. 129.
Berth. ge. Musikinstrumente hierzuland. Concert-Zug-Harmonica 34-38 cm. Loch, mit präcisiertem Organo, offener Fl. Klavier, prima Stahlüberzug, für jeden H. untere Stufe fest über Garantiert. Preis 13 Mark. Doppelklavier, Selbst. in Holz Metallgehäuse (Kleinformat), Doppelklavier, M. 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Kennen Sie die „Aeol“?
„Aeol“ ist eine amerikanische Harfen-Zither.
Sie ist das Ideal eines vollständigen Instrumentes, reich an Klangfülle u. Harmonie. Hebertrifft alle ähnlichen bisher bekannten Zitterinstrumente.
Zeitlich ist sehr leicht zu erlernen!
Befehlungen nehmen die Reklamen, sowie Unterzeichneten entgegen.
Zeitlich **„Aeol“**

K. Christel, Trafsa, Lindenstraße 11.
Dabei werden noch Reisende für Halle und Umgegend angenommen.

Technikum Einbeck **Städtische Technische Mittelschule**
3. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Konstruktoren im Maschinenbau. Programm mit Rechenübung, gratis durch den Direktor **Lolling.** Der Magistrat.
Gegr. 1871.

Frada, alkoholfreies, erfrischendes, wohlschmeckendes Getränk aus frischen Früchten hergestellt von **E. Arnold & Co., Frada-Gesellschaft Nürnberg,** empfiehlt im Einzelverkauf für Halle a. S. **Franz Köppe, Gerulung.**

Kamerun-Schokolade und Kakao, hergestellt aus Erzeugnissen der Deutschen Kolonie, empfohlen als wertvoll gut und preiswert:
Kamerun-Schokolade 1/2 Kilo 1,50 Mt.
Kamerun-Kakao 1/2 Kilo 2,00 Mt.
Fr. David Söhne, Halle a. S.